



Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig), der
Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, sowie verschiedener Innungen

Abonnements- u. Insertions-Bedingungen siehe Titelblatt • Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig + Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nummer 2

Leipzig, 15. Januar 1911

18. Jahrgang

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig).

Unsere Hauptversammlung fand wieder in der Weinwirtschaft von Hugo Krause statt, und zwar am 9. Januar; in üblicher Weise war sie auch diesmal mit dem sogenannten Jahresessen verbunden. Leider mußten wir noch immer auf die Teilnahme des kranken Kollegen Scholze verzichten, doch hoffen wir auf seine baldige Genesung; die übrigen Mitglieder waren vollzählig versammelt.

Satzungsgemäß erstattete zunächst der Schriftführer den nachfolgenden

Jahresbericht.

„Lassen wir das Jahr 1910 im Geiste an uns vorüberziehen und versuchen es, ihm eine Zensur zu erteilen, so wird diese, wie es auch bei den Examen der unterschiedlichsten Art vorkommen soll, je nach der Auffassung der Zensoren ausfallen. Sehr gut, gut, befriedigend, ungenügend wird das Urteil lauten, je nachdem der eine oder der andre Kollege mit dem Umsatz und Verdienst seines Geschäftes zufrieden gewesen ist. Sehen wir aber von unserm Berufe, der Uhrmacherei allein ab und betrachten das ganze Wirtschaftsleben des Reiches unter der Lupe des Kritikers, so müssen wir doch anerkennen, daß im vergangenen Jahre sich mancherlei Zeichen der Besserung bemerkbar machten, und wenn nicht alle Zweige der Industrie und des Gewerbes einen Aufschwung verzeichnen konnten, so ist es doch wenigstens nicht schlechter geworden. Hoffen wir, daß unsere Kollegen noch ein günstigeres Urteil über 1910 fällen können und vertrauen wir der Zukunft, daß diese den allgemeinen kräftigen Aufschwung bringen wird.

Wie unsere Zentralstelle versucht hat, in der Berichtszeit an ihrem Teil zu der Förderung der Uhrmacherei beizutragen, das soll nun im nachfolgenden geschildert werden, soweit es ohne Wiederholung der allen Mitgliedern bekannten Einzelheiten geschehen kann.

Unsere Tätigkeit beschränkte sich wie seither nicht nur auf Maßnahmen zur Bekämpfung der Schädigungen, sondern war auch auf die

Hebung der technischen Ausbildung

unserer Anhänger bedacht. So haben wir mit sehr gutem Erfolge wieder eine Lehrlingsarbeitenprüfung, die 10. seit unserem Bestehen, veranstaltet und für die besten Schilderungen von praktischen Arbeitsmethoden einen Wettbewerb ausgeschrieben, der ebenfalls eine gute Beteiligung aufzuweisen hatte. Sicher ist es, daß wir mit der Veröffent-

lichung der Preisarbeiten gar manchem Kollegen einen praktischen Wink geben werden, und deshalb empfehlen wir auch an dieser Stelle die betreffenden Artikel der Beachtung aller Leser.

Dem gleichen Zwecke, der Förderung des technischen Verständnisses unsrer Uhrenfabrikation, diente auch die Reise der Zentralstelle nach dem Schwarzwalde bzw. den dortigen Uhrenstädten, über deren einzigartigen Verlauf wir ja z. Zt. ausführlich berichtet haben und deren Erinnerung alle Teilnehmer wohl ihr Leben lang pflegen werden, war sie doch von Anfang bis Ende ein Genuß reinsten Freude. Sollte es möglich sein, im nächsten Jahre die angeregte Reise nach der Schweiz zu unternehmen, so können wir nur wünschen, daß sie unter einem gleich günstigen Stern stehen möge.

Im Kampfe gegen die

Beeinträchtigungen des Uhrmachers

stehen wir bekanntlich seit langer Zeit in Verbindung mit dem Verbands deutscher Uhrengrossisten und haben mit ihm die sogenannten Münchener Verträge abgeschlossen, deren Durchführung unsrerseits eifrig empfohlen wurde. Daß ihr noch allerlei Schwierigkeiten begegnen und auch oft Verständnislosigkeit ein Hemmnis bildet, kann an ihrem inneren Wert nicht wankend machen. Leider ist die Zahl derjenigen, welche diesen Wert erkannt haben, noch sehr klein. Deshalb haben wir die Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß bei einem Vertrag beide Teile sich bemühen müssen nach den Abmachungen zu handeln und nicht nur von dem einen die Opfer verlangt werden dürfen.

Am meisten beeinträchtigt die Absatzmöglichkeiten des Uhrmachers wohl die

Reklame der Versand-Geschäfte,

insbesondere der ausländischen Firmen, die in markt-schreierischer Weise und mit unlauteren Mitteln auf den Kundengang gehen, wobei sie bedauerlicherweise immer wieder Zeitungen finden, die ihnen ihre Spalten öffnen. Dagegen eifern wir nun schon manches Jahr unverdrossen und haben es auch erreicht, daß viele Blätter Inserenten wie Feith, Wien, nicht mehr aufnehmen. Ob wir darauf rechnen dürfen, die bewußten Anzeigen ganz und gar aus dem deutschen Blätterwalde zu verreiben, ist allerdings zweifelhaft. Wir werden wohl noch lange auf dem Ausguck bleiben müssen, um so mehr als auch von anderer Seite genug unlauterer Wettbewerb durch Ankündigungen be-